



Juchhu, heute geht's zur Igelstation!

Geschrieben von Christoph Deppe
Fotos: Andreas Niesel

Barsinghausen-Egestorf.

Wenn man bei den Bullerbachkindern drei Sternchen gesammelt hat, darf man sich etwas wünschen. Ich habe mir einen Ausflug zur Igelstation gewünscht. Heute ging es los.

Ich habe mich mit Andreas und den anderen Waldkindern in Egestorf auf einem Spielplatz getroffen. Nach dem Begrüßungskreis durften wir erst einmal spielen. Dann haben wir uns zusammen gesetzt und „gefrühstückt“. Simon durfte sich heute die Geschichte aussuchen. Andreas erzählte uns also die „Geschichte von der Mücke“.

Andreas hat uns gefragt, ob Igel Milch trinken dürfen. Ich und noch ein paar Kinder sagten: „Nein“ und später haben wir erfahren, warum nicht. Sie bekommen dann Durchfall und müssen vielleicht sterben. Igel dürfen nur Wasser trinken!

Nachdem wir unsere Rucksäcke eingepackt hatten, ging es los zur Igelmutter Lydia Schmidt. Sie empfing uns in ihrer guten Stube und erklärte uns ganz viel über die Igel:



In der guten Stube von Frau Schmidt

Igel sind mit die ältesten Säugetiere. Sie sind nachtaktiv, Wildtiere und Insektenfresser.

Bei Lärm oder Angst rollen sie sich zusammen; das ist aber kein so guter Schutz, denn ein Auto kann sie dann trotzdem totfahren. Deshalb gibt es nicht mehr so viele Igel und es wurden auf der ganzen Welt Igelstationen eingerichtet, um die Igel zu retten.

Wenn man vor dem Winter einen Igel findet, der noch keinen Winterschlaf hält und noch unter 500 Gramm wiegt, muss er zum Tierarzt oder zu einer Igelstation.

Dort werden die Igel erst einmal angeschaut, gereinigt, von Flöhen befreit und medizinisch versorgt – dann gewogen, gewärmt und natürlich auch gefüttert.



Gleich wollen wir den Igel wiegen...

Igel sind sehr ängstliche und scheue Tiere. Man darf nie die Nase anfassen – sie können dann auch beißen, weil sie denken, der Finger ist ein Wurm.

Wenn der Igel eine trockene Nase hat, ist er krank. Auf dem Rücken haben die Igel Stacheln und auf dem Bauch ein Fell.

Unten kann man auch schauen, ob es ein Mädchen oder ein Junge ist.



Junge oder Mädchen?

Wir haben noch erfahren, warum Igel im Winter schlafen: Sie finden nämlich durch die Kälte und den Schnee kein Futter. Also bauen sie sich ein schönes Nest unter Laub, Blättern, Moos und Ästen im Garten oder im Wald. Das Herz schlägt dann nur noch drei mal in der Minute, damit sie weniger Energie verbrauchen.

Wir durften auch einen Igel von ganz nahem anschauen und streicheln. Frau Schmidt sagte, dass er Angst hat und deshalb seine Stacheln aufstellt.

Wenn die Igel noch ganz klein sind, werden sie mit einer Spritze gefüttert und dann wärmt man das Bäuchlein, damit sie gut verdauen können. Wir haben auch alle etwas zu essen für die Igel mitgebracht: Ich habe zwei Eier, eine Banane und Nüsse in meiner Tüte gehabt. Igel fressen aber auch Katzenfutter, süße Birnen und Äpfel, Butterkekse und Zwieback.

Dann durften wir uns anschauen, wo die Igel bei Frau Schmidt wohnen.



Hier wohnen die Igel

Sie wohnen in Käfigen mit einem kleinen Haus aus Pappe und Papier, damit sie sich schön verstecken können. So langsam werden noch ein paar andere Igel munter - doch sie sind so scheu und man sieht sie nur ganz kurz.

Zum Abschluss singen wir für Frau Schmidt noch ein Lied und bedanken uns bei ihr.

Impressum: BUBAKI-Zeitung

Redaktion und Layout:

Andreas Niesel, Im Nordfelde 8, 31319 Sehnde

Tel. + Fax: 05138/9969 * Handy: 0170/6159034

eMail: a.niesel@t-online.de * www.bullerbachkinder.tk

ZUM AUSMALEN:

